

Nicht übertragbare Krankheiten

109 Milliarden Franken Kosten pro Jahr

Nicht übertragbare Krankheiten verursachen in der Schweiz eine gewaltige wirtschaftliche Belastung. Wie eine neue Auswertung der ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften zeigt, entfielen im Jahr 2022 insgesamt 109 Milliarden Franken auf Gesundheitskosten und krankheitsbedingte Produktionsverluste – dies entspricht rund 14% des Bruttoinlandprodukts.

Aufwendungen für Demenzen, Herz-Kreislauf-Erkrankungen und psychische Krankheiten machten mit 66 Milliarden Franken knapp drei Viertel der gesamten Gesundheitskosten aus. Hinzu kamen 43 Milliarden Franken an Produktionsverlusten, die durch Invalidität, eingeschränkte Leistungsfähigkeit, krankheitsbedingte Abwesenheiten oder vorzeitige Todesfälle entstanden. Besonders ins Gewicht fielen psychische und muskuloskelettale Erkrankungen, die je 17% der Produktionsverluste verursachten.

Der Blick auf die Entwicklung der vergangenen zehn Jahre zeigt ein klares Muster: Zwischen 2012 und 2022 sind die Gesundheitskosten um 37% gestiegen. Prof. Simon Wieser, Winterthurer Institut für Gesundheitsökonomie, ZHAW School of Management and Law, führt dies in erster Linie auf die steigenden Behandlungskosten pro Patient zurück, die für fast die Hälfte des Kostenanstiegs verantwortlich sind. Das Bevölkerungswachstum trug ein Drittel, die Alterung der Gesellschaft knapp ein Fünftel zum Anstieg bei. Deutlich überdurchschnittlich war das Kostenwachstum unter anderem bei Krebs (+55%) sowie bei übertragbaren Krankheiten wie COVID-19 (+83%). Einzelne Krankheitsbilder verursachen enorme Kosten: Bei den Gesundheitskosten lagen neurologische Erkrankungen mit 9,9 Milliarden Franken an der Spitze, gefolgt von kardiovaskulären und psychischen Erkrankungen mit je 9,5 Milliarden Franken. Alzheimer und andere Demenzen waren mit 6,7 Milliarden Franken die teuersten Einzelerkrankungen – ein grosser Teil dieser Kosten entsteht in Pflegeheimen.

Ein erheblicher Anteil der Belastung ist vermeidbar: Übergewicht und Adipositas verursachten 2022 Gesundheitskosten von 3,7 Milliarden Franken und weitere 2,9 Milliarden Franken Produktionsverluste. Bewegungsmangel führte zu zusätzlichen 1,7 Milliarden Franken Gesundheitskosten. Eine gezielte Prävention könnte diese Kosten senken, so Prof. Wieser.

Mü □

Medienmitteilung der ZHAW vom 13.11.2025

Zur Originalpublikation: Kosten der übertragbaren und nichtübertragbaren Krankheiten sowie Kosten der Risikofaktoren Übergewicht/Adipositas und Bewegungsmangel in der Schweiz. <https://www.bag.admin.ch/dam/de/sd-web/mUKVQjql3GB/kosten-ncd-in-der-schweiz.pdf>